

Parklets für die KielRegion

**Ein Leitfaden für die Planung
und Umsetzung vor Ort**

Wir fördern Wirtschaft



Landesprogramm Wirtschaft: Gefördert durch
die Europäische Union - Europäischer Fonds
für regionale Entwicklung (EFRE), den Bund
und das Land Schleswig-Holstein



KielRegion



Exemplarische Einbindung von Parklets in den Stadtraum

Inhaltsverzeichnis

Städte im Wandel

Konzept

Was sind Parklets?	8
Vielfältige Gestaltungsmöglichkeiten	8

Lokale Wirkung und Impulse

Mehrwerte durch Parklets	16
--------------------------------	----

Umsetzung von Parklets

Initiierung	18
Vorbereitung vor Ort	19

Pilotphase

Kommunikation der Parklets vor Ort	24
Nutzung und Auslastung	25

Kosten und Finanzierung

Finanzierung und Förderung	27
----------------------------------	----

Städte im Wandel

„Städtischen Raum neu denken und Straßen beleben - mit Parklets schaffen wir soziale Treffpunkte und geben den Menschen Raum in ihrer Nachbarschaft für Begegnung und Austausch“



Lena von Possel
Mobilitätsmanagement
KielRegion GmbH

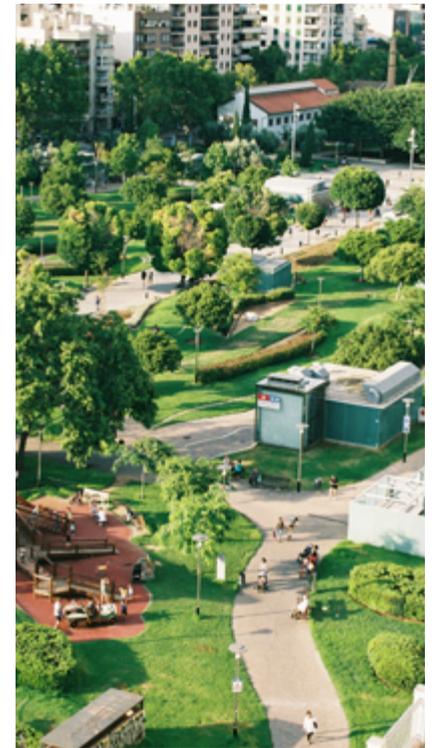
In unseren Städten findet ein Wandel statt. Der aus den 1960ern stammende Fokus auf den privaten PKW in der Stadtentwicklung weicht fortgehend einem Fokus auf Lebensqualität für ihre Bewohner:innen, Nachhaltigkeit sowie

Begrünung und Ästhetik. Städte wie Kopenhagen, Barcelona oder auch Groningen stellen positive Beispiele dieser Transformationen dar und sind mittlerweile Aushängeschilder dafür, wie Städte in der Zukunft aussehen und funktionieren können.

Was diese Städte eindrucksvoll zeigen, ist, wie das Ideal einer nachhaltigen Stadtentwicklung Hand in Hand mit einer modernen und effizienten Infrastruktur, sowie einer Transformation zu mehr Lebens- und Aufenthaltsqualität in den Städten einhergehen kann.

i **Info:** Mehr als 50 % der Weltbevölkerung leben inzwischen durchschnittlich in städtischen Siedlungsgebieten, in Deutschland sind es bereits 75%. Weltweit prognostizieren die Vereinten Nationen bis zum Jahr 2050 bis zu 70 % Stadtbewohner*innen.

Für die Gestaltung unserer Städte sind Themen wie der Klimawandel und eine effiziente Raumnutzung sowie eine fortschreitend wachsende Vielfalt an Lebensstilen und Interessen von zentraler Bedeutung. Zum einen wird in Bezug auf die erhöhte Anzahl von Extremwetterereignissen, wie zum Beispiel Starkregen oder Hitzewellen, der Bedarf für weniger versiegelte Flächen und mehr Begrünung sowie Schattenflächen deutlich. Zum anderen gilt es, auf platzeffiziente Weise Orte zu schaffen, welche Aufenthalts- und Begegnungsmöglichkeiten in der Stadt bieten.



Diese Orte bilden das soziale Rückgrat des Stadtlebens. Sie schaffen die Möglichkeit, mit anderen Menschen in Kontakt zu treten und sich auszutauschen und das direkt vor der Haustür. Dazu hat die Kiel-Region in einem gemeinsamen Prozess mit Bürger:innen und Stakeholdern Parklets entwickelt, welche durch ein einheitliches und modulares Design genau diese Räume in kurzer Zeit und mit geringem Aufwand schaffen können.





Was sind Parklets?

Parklets sind Stadtmöbel – in der Regel Sitzgelegenheiten und Begrünung auf einer Plattform, die auf der Fläche von ein bis zwei ehemaligen Parkplätzen installiert werden.

Konzept

Was sind Parklets?

Parklets sind Teil einer kritischen Auseinandersetzung mit der Nutzung des öffentlichen Raumes im Kontext von Individualverkehr, Lebensqualität und Teilhabe. Sie zeigen neue Nutzungsformen und Potentiale für Quartiere auf, welche im Rahmen etablierter Strukturen in der Stadt oft nur schwer vorstellbar sind.

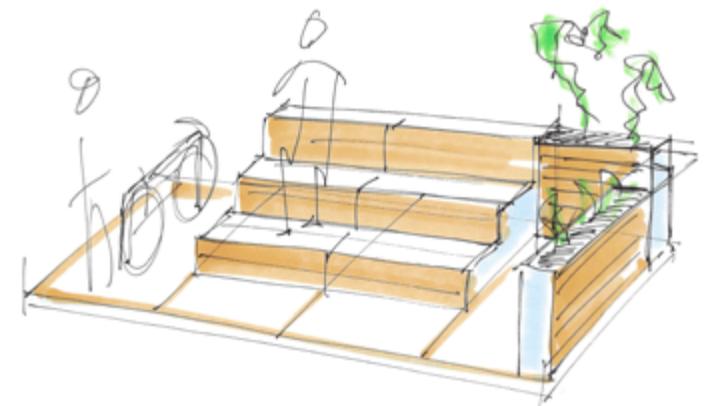
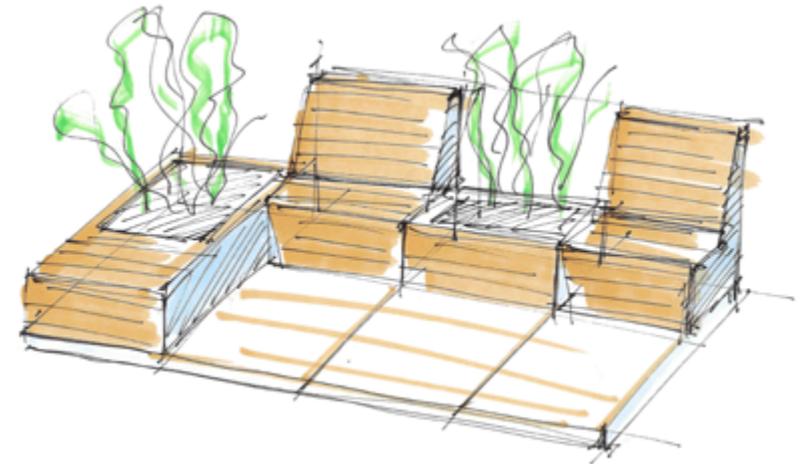
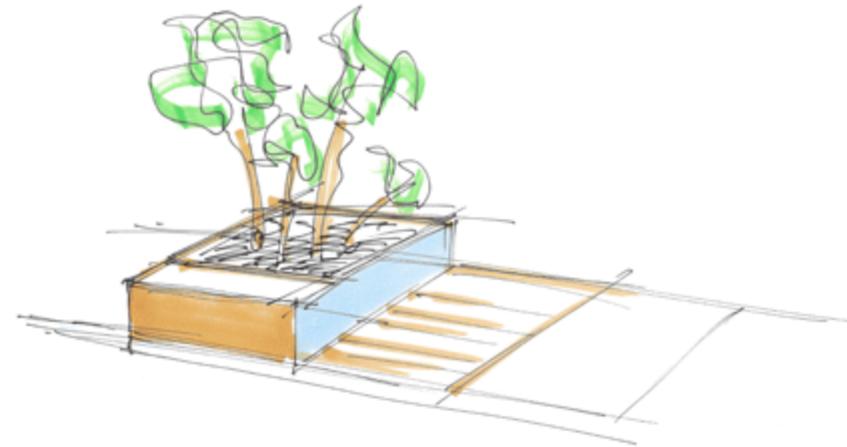
Parklets sind eine Möglichkeit, durch einen geringen Aufwand einen Ort für Begegnungen und Austausch mit Aufenthaltsqualität und unterschiedlichen Funktionen für ein Quartier zu schaffen. Sie können verschiedene Formen annehmen. Die wichtigste Gemeinsamkeit ist dabei, dass es immer um die Verbesserung der Aufenthaltsqualität geht.

Es sollen Sitzgelegenheiten entstehen, welche mit einer ästhetischen oder funktionalen Aufwertung der Umgebung einhergehen. Zum Beispiel in Form einer Tauschkiste, einem schattenspendenden Baum oder kleineren Pflanzen. Das zeigte sich auch in Umfragen vor Ort, in denen es am meisten Befürwortung für Parklets mit simpler Bauweise, Begrünung und Oberflächen aus Holz gab.

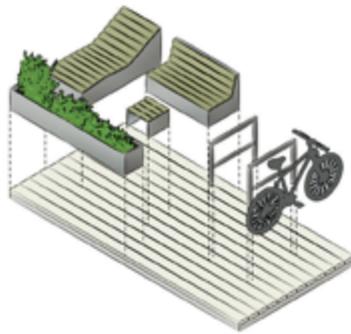
Vielfältige Gestaltungsmöglichkeiten

Durch den modularen Aufbau der Parklets bietet sich eine sehr große Vielfalt an Gestaltungsmöglichkeiten und Funktionen.

Je nach den Bedarfen am jeweiligen Standort lassen sich Parklets unterschiedlich ausgestalten.



Parklets laden durch ihre Aufenthaltsqualität zum Verweilen ein und schaffen eine angenehme Atmosphäre. Sie können mit funktionalen Elementen wie beispielsweise Fahrradabstellmöglichkeiten, einem Sonnensegel oder einer Tauschkiste bzw. einem Bücherregal ergänzt werden. Auf diese Weise verbessert das Parklet nicht nur die lokale Aufenthaltsqualität, sondern kann zeitgleich auch ein Gemeinschaftsgefühl und lokale Identifikation fördern.



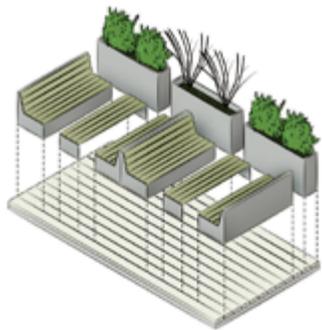
Beispielhafte Darstellung eines Parklets



Zusätzliche Gestaltungselemente

Eine weitere Form ist das **kommerzielle Parklet**. Hier liegt der Fokus auf der Kombination von möglichst vielen Sitzgelegenheiten und Tischen mit einem angenehmen Ambiente, z.B. durch Begrünung. Sie stellen meist die Erweiterung der Gastronomiefläche für Restaurants oder Cafés dar.

Bei einer sehr interaktiven Gestaltung kann von einem **Nachbarschaftsparklet** gesprochen werden. Hier können je nach Wünschen und Anforderungen an den Raum verschiedenste Module integriert werden.



Beispiel eines kommerziellen Parklets



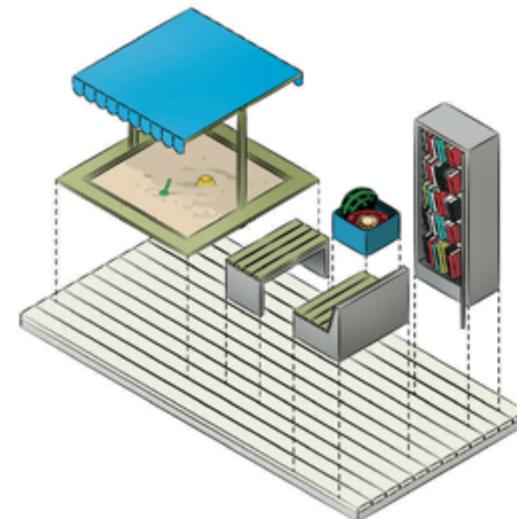
Zusätzliche Gestaltungselemente

Der Fokus liegt hier auf dem funktionalen Charakter des Parklets. Dabei ist von Sitzgelegenheiten über Spielgelegenheiten für Kinder, Begrünung, Tauschkisten oder Bücherschränken, Pinnwänden oder sogar einer kleinen Bühne alles denkbar. Dieses Parklet ließe sich auch als Marktplatz im Mini-format innerhalb der Nachbarschaft bezeichnen.

Diese Parklettypen sind exemplarischer Natur und zeigen lediglich, wie vielfältig das Konzept gedacht und umgesetzt werden kann. In der Realität sind Parklets, abhängig von den lokalen Bedürfnissen, zumeist eine Kombination verschiedener Parklettypen.



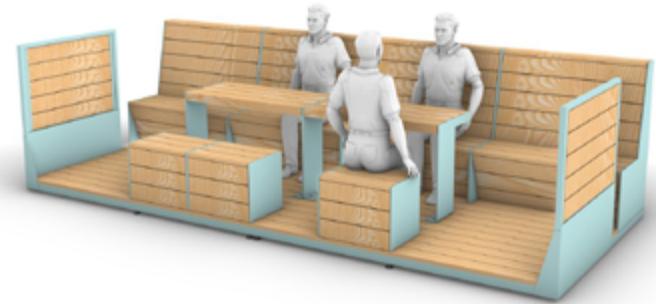
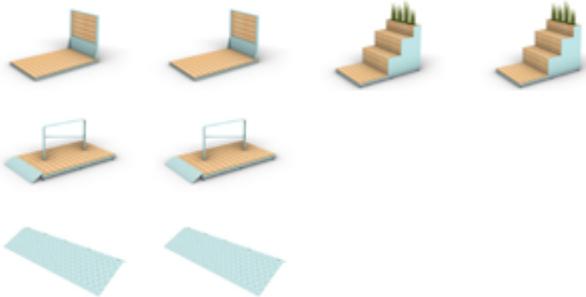
Zusätzliche Gestaltungselemente



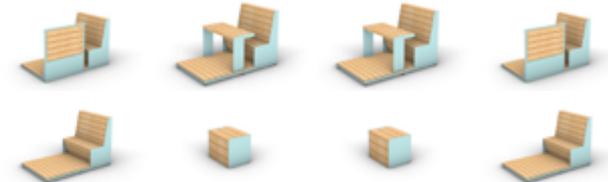
Beispiel eines Nachbarschaftsparklets



Schutzmodul C	Schutzmodul C	Treppenmodul	Treppenmodul
Fahrradmodul	Fahrradmodul		
Rampe B	Rampe B		



Schutzmodul B	Sitzmodul G	Sitzmodul G	Schutzmodul B
Sitzmodul B	2x Sitzblock	1x Sitzblock	Sitzmodul B



Lokale Wirkung und Impulse

Besonders in Nachbarschaften, in denen die Straßenzüge hauptsächlich durch parkende Autos geprägt sind, haben Parklets ein großes Potential, dem Mangel an öffentlichen Aufenthalts- und Begegnungsorten entgegenzuwirken.

Es wird ein Raum für Begegnung geschaffen, welcher die Identifikation mit dem eigenen Quartier sowie das Gemeinschaftsempfinden stärken kann. In diesem Kontext ist es wichtig, die Anwohner:innen und lokalen Akteure entsprechend im konzeptionellen und gestalterischen Prozess einzubeziehen, um die Teilhabe und die Akzeptanz des Parklets zu fördern.

Des Weiteren sorgen Parklets dafür, dass sich mehr Menschen im öffentlichen Raum aufhalten. Dadurch wird die Nachbarschaft belebter und fühlt sich gleichzeitig sicherer an.

Auch in umliegenden Restaurants und Cafés kann sich dies positiv auf die Umsätze auswirken.





Exemplarische Visualisierung eines Parklets

Mehrwerte durch Parklets

Soziale Mehrwerte

- Verbesserung der Aufenthaltsqualität im Quartier
- höheres Maß an Begegnung und Interaktion in der Nachbarschaft
- verbessertes Sicherheitsgefühl (Eyes on the Road-Effekt)
- höhere Identifikation mit dem Quartier (Incentivierung)

Ökologische Mehrwerte

- Begrünung, Blühwiese, Bäume etc.
- Verringerung des Oberflächenabflusses
- durch Schaffung von Schattenflächen Verringerung des Urban Heat Island Effektes (überdurchschnittliche Aufheizung des urbanen Raumes durch Sonneneinstrahlung auf asphaltierte Flächen)

Ökonomische Mehrwerte

- umsatzsteigernde Wirkung durch die Bereitstellung von zusätzlichem Sitzraum in geschäftigen Stadtteilen
- Belebung der Stadt durch Schaffung einer einladenden Straßenatmosphäre

Weitere Mehrwerte

- räumliche Gerechtigkeit – Stadtraum für alle Bewohner:innen
- einladendes, belebtes und vielfältiges Stadtbild

Umsetzung von Parklets

Die Umsetzung eines Parklets ist mit etwas Planung und Initiative ein überschaubares Projekt. In erster Linie braucht es lokalpolitischen und planerischen Willen zur Umsetzung sowie ein gewisses Maß an Abstimmung vor Ort. Dabei liegt ein besonderer Fokus auf der Standortermittlung für das Parklet sowie der Abstimmung der Module des Parklets auf die Bedarfe vor Ort.

Grundsätzlich bietet die KielRegion GmbH an, die Umsetzung von Parklets in der KielRegion zu initiieren, zu unterstützen oder beratend zu begleiten.

Darüber hinaus finden sich im Folgenden die wichtigsten Schritte für eine eigenständige Umsetzung von Parklets.

Initiierung

Bevor die aktive Planung vor Ort beginnen kann, ist es empfehlenswert, bei den lokalen Stakeholdern Rückenwind einzufangen und das Konzept von Parklets zu vermitteln.

Hierzu variieren die Ansprechpartner:innen je nach Standort. Es ist sinnvoll, die Kommunalpolitik und -verwaltung, das Straßen- und Grünflächenamt und die Ordnungsbehörde zu integrieren, besonders, wenn sich das Vorhaben im Straßenverkehrsraum befindet.

Weitere mögliche Akteur:innen sind:

- Projektentwickler:innen
- Wirtschaft und Gewerbe
- soziale Träger:innen
- Stadtmarketing
- lokale Initiativen
- lokale Vereine und Verbände (z.B. Tourismus-, Wirtschafts-, Mobilitäts-, und Umweltverbände)
- Flächeneigentümer:innen



Exemplarische Visualisierung eines Parklets

Vorbereitung vor Ort

Standortwahl

Mit der Wahl des Standortes entscheidet sich zu einem großen Teil, welches Potential das Parklet entfalten kann. Es bietet sich an, im Austausch mit den Anwohner:innen vor Ort ein Gefühl dafür zu entwickeln, welcher Standort sich für das Parklet anbietet. Bei der Ermittlung eines gut geeigneten Standortes müssen außerdem die örtlichen Gegebenheiten und Strukturen berücksichtigt werden.

Lagefaktoren

- einwohnerstarke Quartiere
- Mangel an Aufenthaltsqualität
- hoher Anteil an ruhendem Verkehr
- langsamer Verkehrsfluss
- Zentralität im Quartier
- Sonnenexposition bei Tag / Beleuchtung bei Nacht
- Ambiente des Standortes (Begrünung, umliegende Bebauung, Lärmpegel)

Einbindung der Anwohner:innen

Für ein Quartier oder eine Stadt, in der es noch keine Berührungspunkte mit Parklets gibt, ist ein sinnvoller erster Schritt, die generelle Offenheit der Bewohner:innen in Hinblick auf das Konzept sowie die Bedürfnisse und Wünsche zu eruieren. Dazu hat sich bewährt, vor Ort eine Umfrage durchzuführen und mit den Anwohner:innen ins Gespräch zu gehen.

Hierbei kann der Modulkatalog der KielRegion genutzt werden, in dem verschiedene Funktionen und Gestaltungsmöglichkeiten aufgezeigt werden. In Kombination mit verschiedenen Gesamtkonzepten von Parklets lassen sich damit bereits aussagekräftige Ergebnisse und Meinungen in den jeweiligen Quartieren einholen.

Durch die Einbindung der Anwohner:innen geht man sicher, ein Parklet zu entwickeln, das den Vorstellungen und Anforderungen vor Ort entspricht. Zum anderen steigert die Einbindung der Anwohner:innen die Identifizierung mit den Prozessen und der Gestaltung in der eigenen Nachbarschaft.

i **Info:** In der KielRegion wurde bereits eine Straßenumfrage zu Parklets durchgeführt. Insbesondere wurde eine Bewertung anhand von Beispielparklets bezüglich Gestaltungselementen, Präferenzen, Bedenken und Standortvorschlägen durch Bürger:innen durchgeführt.

Zentrale Ergebnisse aus der Umfrage:

Es lässt sich eine eindeutige Tendenz in der Bewertung der Beispielparklets erkennen: Simple, begrünte und nicht allzu große Parklets kamen am besten an.

Dabei ist anzumerken, dass Bewertungsfaktoren wie Atmosphäre des Bildes, Anteil an Naturmaterialien und Begrünung sowie Massivität und Größe die Abstimmung beeinflusst haben.



Exemplarische Visualisierung eines Parklets

Angebot und Auswahl der Module

Beim Design des Parklets ist es wichtig, den Bedürfnissen des Raumes sowie der Nachbarschaft in effektiver Weise gerecht zu werden. Der Bedarf des Angebots sollte realistisch abgeschätzt werden: Welche Angebote versprechen den größten Mehrwert am Standort? Durch eine realistische Bedarfsermittlung wird für ein ausreichendes Angebot gesorgt, auf das sich die Anwohner:innen verlassen können.

Als erste Orientierung bieten sich dazu die drei Parklets-Grundtypen an. Daran lässt sich die Grundsatzentscheidung festmachen, welche Funktionen und welchen Charakter das Parklet für die Nachbarschaft erfüllen soll.

Darauf aufbauend finden sich in unserem Modulkatalog weitere Möglichkeiten, das Parklet zu ergänzen oder umzugestalten. Aufbauend auf der Dimensionierung und Bedarfsabschätzung können die benötigten Module sowie die Farbgestaltung ausgewählt und die Flächenbedarfe berücksichtigt werden.

Prozess:

- ▶ Idee mit lokalen Stakeholdern kommunizieren
- ▶ Ermittlung der lokalen Bedarfslage (Umfragen, Ortsbegehungen)
- ▶ Standortermittlung
- ▶ Design bzw. Zusammenstellung der Module
- ▶ Sondernutzungsantrag
- ▶ Ausschreibung der Herstellung (Beschaffung der Elemente) mit Verweis auf die KielRegion und Vergaberecht



Exemplarische Visualisierung eines Parklets inkl. Fahrradabstellanlage

Unterhaltung

Die Unterhaltung des Parklets sollte bereits vor der Installation des Parklets geklärt sein. Dabei geht es vor allem um die Pflege bzw. Wartung des Parklets. Üblich ist, dass die Eigentümer der Fläche auch Betreiber des Parklets sind. Je nach Initiator und Akteurskonstellation kann dies jedoch variieren.

Darüber hinaus ist es ratsam, Patenschaften für die Parklets vor Ort zu vergeben. Das können Anwohner:innen, lokale Initiativen oder Vereine sein, um bei Schäden oder Problemen eine Meldung abzugeben oder im Hinblick auf Bücherregale/Tauschboxen oder Pflanzenmodule auch eine pflegende Funktion einzunehmen.

Falls Reparaturen notwendig sein sollten, ist es ratsam, einen lokalen Partner zu finden, welcher mit der Bauweise der Parklets vertraut ist und entsprechend schnell und routiniert auf potenzielle Reparaturbedarfe reagieren kann. Durch die einheitliche und modulare Bauweise der Parklets ist davon auszugehen, dass Reparaturen, falls diese nötig sein sollten, verhältnismäßig kostengünstig umsetzbar sind.



Vorlauf

- frühzeitige Befragungen vor Ort, um Bedarf und Wünsche abzuschätzen
- Nutzungsverteilung im öffentlichen Raum aufzeigen und Mehrwerte durch Parklets verdeutlichen
- „Kümmerer“ vor Ort definieren

Bei der Eröffnung

- Eröffnungsveranstaltung
- Eröffnung medial begleiten (Presse, Social Media)

Im laufenden Betrieb

- Umfragen über Verbesserungsvorschläge und Wünsche durchführen
- fortlaufend über die Maßnahme und ihren Nutzen informieren (Regionalzeitung, Social Media)

Pilotphase

Kommunikation der Parklets vor Ort

Die Parklets sind in erster Linie eine Maßnahme, die der städtischen Atmosphäre und damit den Anwohner:innen dienen sollen. Daher ist eine aktive Kommunikation des Vorhabens und eine Sensibilität für die Annahme der Parklets vor Ort wichtig.

Die Kommunikation beginnt vor dem Bau mit den Umfragen vor Ort. Dabei werden erste Stimmungen, Erwartungen und Bedürfnisse deutlich. Auch die Eröffnung des Parklets sollte informativ und kommunikativ begleitet werden. Eröffnungsfeiern erregen Aufmerksamkeit und bauen Nutzungshürden ab. Begleitend können Infotafeln vor Ort sowie eine Social Media Begleitung über Ursprung, Zweck und die Mehrwerte des Parklets informieren. Dabei sollte ein Bezug zwischen Parklet und Initiator hergestellt werden, wodurch eine lokale Vernetzung und Teilhabepotential entstehen können.

Nutzung und Auslastung

Zu Beginn lassen sich wertvolle Daten über die Nutzung und Auslastung sammeln. Hier ist die generelle Annahme der Maßnahme am jeweiligen Standort interessant sowie Informationen darüber, welche Module am besten funktionieren. Begleitend sollten sich dazu auch an den Parklets selbst Möglichkeiten zur Partizipation finden. Dazu bieten sich eine kleine Sammelbox für Feedbackkarten an (oder Hinweisschilder mit QR Codes), über die sich Umfragen auf dem Smartphone durchführen lassen.



Exemplarische Visualisierung eines Parklets

Kosten und Finanzierung

Bei der Abschätzung für die anfallenden Kosten wird zwischen den einmaligen Investitionskosten für den Aufbau eines Parklets und den Betriebskosten unterschieden. Zusätzlich können weitere Kosten für Marketingmaßnahmen, Kommunikation und Evaluierung entstehen.

Investitionskosten

Die Investitionskosten für den Aufbau von Parklets können sich aufgrund der unterschiedlichen Ausstattungen, Bauweisen sowie variierenden Materialkosten unterscheiden. Ein Modul liegt preislich zwischen 3.000€ und 7.000€. Ein übliches Parklet, welches sich aus vier Modulen zusammensetzt, liegt somit zwischen 12.000€ und 28.000€.

Betriebskosten

Eine allgemeine Abschätzung der Betriebskosten lässt sich schwer treffen. Die laufenden Kosten halten sich jedoch sehr gering und belaufen sich lediglich auf Reinigung/Wartung und ggf. Reparatur und Winterdienst. Einige dieser Posten lassen sich meist ohne großen Aufwand in den kommunalen Betrieb eingliedern.

Finanzierung und Förderung

Bei der Finanzierung der Parklets können lokale Unternehmen, Verbände und Vereine sowie die Kommunen investiv unterstützen, die prinzipiell ein Interesse an der Aufwertung der Aufenthaltsqualität vor Ort haben.

Bei lokalen Umgestaltungsprozessen bietet es sich insbesondere an, ein oder mehrere Parklets als niedrigschwellige Maßnahmen im Gesamtkonzept der Umgestaltung mitzudenken oder zu integrieren.

Diese investiven Maßnahmen können zusätzlich durch eine Zahl von Fördermöglichkeiten ergänzt und realisiert werden. So kommen Fördertöpfe der Programme „Attraktive Innenstädte“, „soziale Stadt“ oder der „Aktivregionen“ in Frage, das Vorhaben zu unterstützen.

i **Info:** Bei Fragen zu Kosten, Finanzierung und Fördermitteln steht die KielRegion GmbH gern beratend zur Seite. Ebenfalls unterstützt die KielRegion mit ihrer Expertise bei der Beantragung von Fördermitteln.

Parklet Metzstraße / Variante 1



Parklet Metzstraße / Variante 2



Parklet Metzstraße / Variante 3



Für Ihre Fragen stehen wir gerne zur Verfügung!

KielRegion GmbH

Wissenschaftspark Kiel

Neufeldtstraße 6

24118 Kiel

Tel.: 0431 53 03 55 0

Fax: 0431 53 03 55 29

info@kielregion.de

Redaktion

Jannes Thomsen KielRegion GmbH j.thomsen@kielregion.de

Lena von Possel KielRegion GmbH l.possel@kielregion.de

Gestaltung & Layout

Thomas Keller inno2grid GmbH thomas.keller@inno2grid.com

Mike Scheipers inno2grid GmbH mike.scheipers@inno2grid.com

Renderings

André Stocker andré stocker design



KielRegion